"AREAL BÜRGERHOSPITAL" - REALISIERUNGSTEIL

Neubau von zwei Wohnbauten und Tiefgarage sowie Stadtteilhaus mit Bürgersaal und Kindertagesstätte

1009



LAGEPLAN | M. 1:500

back.to the future I
wohnen der zukunft

back.
Die Wohngebäude bilden das Rückgrat (back) des Quartiers.

to the future.
Die Wohngebäude halten die B-Plan Vorgaben ein und übernehmen somit das bauörperliche Konzept des städtebaulichen Entwurfs. Unter Berücksichtigung der Entflechtung der Wohnungen, des Schallschutzes zur Gäubahn sowie die optimalen Ausrichtung der Wohnungen zur Sonne ist das geforderte, heterogene Raumprogramm umgesetzt.
Die Wohnungen werden wirtschaftlich jeweils über 2 Treppenhäuser erschlossen (je 2 4-Spänner). Nach Norden orientieren sich vereinzelt 1- Zi Wohnungen, deren Loggien verglast sind, die notwendigen Fenster erhalten eine Prallscheiben - Verglasung. Die Wohnungen bieten unterschiedliche Grundrisseinteilungen. Sie werden dadurch den Bedürfnissen verschiedener Nutzergruppen (Familien, Singles, WG´s, Paaren..) gerecht. Die Zimmer sind z.T. flexibel nutzbar, beispielsweise als Kinderzimmer oder home-office-Arbeitsplatz. Großzügige Wohn-Ess-Zimmer orientieren sich zu den privaten Freibereichen.
Die geforderte Pflege-WcG befindet sich im Erdgeschoss und gruppiert sich um einen geschützten Hofbereich. Die Haupterschließung erfolgt über denAktivhof. Eine Anbindung an das Treppenhaus ist gegeben. Die geforderten 2 barrierefreien Wohngemeinschaften sind auf beide Gebäude im Erdgeschoss verteilt.
Die Erschließung der Gebäude erfolgt sowohl von Norden über einen Vorbereich von der Gäubahnstraße - als Adresse - als auchvon Süden über die Wohnterrassen mit Außentreppen und Hublift. Jedes Gebäude erhält im EG ein Gemeinschaftsraum mit Terrassefür Aktivitäten der Mieter mit einemHausschrank pro Mieter. Die Wasch- und Kiwaräume sind diesem halböffentlichen Bereich zugeordnet und zum Gemeinschaftsbereich hin verglast.Es entsteht ein Ort, der Treff und Austausch ermöglicht.
Die Gebäude sind mit farblich unterschiedlichen Klinkerriemchen verkleidet. Die Gebäude erhalten durch Fassadenbegrünung und in die Fassade integrierte PV-Module ökologische bzw. gestalterische Akzente.

Wie sieht bezahlbarer und nachhaltiger Wohn(t)raum derzeit und in Zukunft, bei gleichzeitigem Anspruch auf co2-Neutralität aus? Ökologisch-energetische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit ist oberstes Gebot! Eine hohe Halbwertszeit der Gebäude soll dauerhaft genutzte, langlebige Gebäude schaffen.
Bei den Hochbauten ist daher die cradle to cradle Betrachtung maßgeblich. Wir setzen bei den Wohnbauten mit der Tiefgarage, aufgrund der städtebaulichen Lage, den Anforderungen an den Schallschutz, der Komplexität und Geschossigkeit konsequent auf nachhaltige, regionale Recyclingmaterialien und nachwachsende Rohstoffe.
Die derzeit vorhandene graue Energie (Bestandsgebäude) wird direkt vor Ort zu neuem Rohstoff verarbeitet. So können wir 90% der Zuschlagstoffe für R-Beton direkt aus dem Bestand recyklieren. Klinker und Ziegel bestehen aus dem Naturmaterial Ton. Daher sind diese Materialien in Bezug auf Wiederverwertbarkeit und Recycling unschlagbar. Klinkerfassaden sind zudem praktisch wartungsfrei und schützen durch ihre Wertigkeit vor Vandalismus. Für die Außenwandkonstruktion verwenden wir ausschließlich Holzfenster, Ziegel, Holzfaserdämmplatten und Recyclingklinkerriemchen. So wird ein erster Lebenszyklus von mindestens 100 Jahren erreicht, Bauschutt reduziert - Deponiebedarfe entfallen.

Ergänzend werden Fassadenbereiche und die gesamte Dachlandschaft begrünt.
Auch entlang der Erschließungsachse zur Tiefgarage werden begrünte Holzlammellenelemente angeordnet. Dies sorgt für natürliche Belüftung und Belichtung der TG. Insgesamt führen diese Maßnahmen zu einer Verbesserung des Klimas in der Umgebung (Mikroklima): Staub und Schadstoffe werden gebunden und gefiltert, die Umgebung durch verdunstendes Wasser gekühlt. Positive Effekte auf die Bewohner und Anlieger. Die Lebensqualität wird gesteigert, indem dem menschlichen Bedürfnis nach einem natürlichen Lebensumfeld Rechnung getragen wird. Die Fassade wird durch Schatten und Verdunstung über die Pflanzen effektiv gekühlt. Unterstützung des natürlichen Wasserkreislaufs - Wasser wird zurückgehalten, Regenwasser gespeichert. Als Beitrag zum Artenschutz entstehen Nistplätze für Vögel und eine Heimat für Insekten.
Die PV-Anlagen auf Dach und in den Fassaden erzeugen eigengenutzten Strom, der hausintern gespeichert wird und zur Eigennutzung in großem Maß zur Verfügung steht.

Durch ein gutes A/V Verhältnis und einfache Baukörper wird der Energieverbrauch minimiert. Die Grundlastdeckung erfolgt zentral oder Gebäudeweise mittels Wasser/Wasser Wärmepumpen mit Wärmequelle über Flächenkollektoren im Bereich der Tiefgaragenfläche sowie an den TG-Außenwänden (zum Erdreich).
Zisternen als Grauwasserspeicher zur Bewässerung der Außenanlagen sowie der Fassadenbegrünung.
Warmwasserbereitung dezentral über elektrische Durchlauferhitzer.
Der Restwärmebedarf wird über den beschriebenen Fernwärmeanschluss gedeckt. Je nach Leistungsbedarf kann auf diesen bei einem größeren Ausbau der Flächenkollektoren alternativ verzichtet werden. Beheizung der Neubauten mittels Fußbodenheizung. In allen Gebäuden kann die Flächenheizung zur Temperierung der Gebäude herangezogen werden, was zum einen auch zur Unterstützung der Regeneration des Erdreiches positiv beiträgt.

back.to the future II
gemeinschaftliches leben der zukunft

back.
Das Herzstück des Quartiers wird ein multifunktionaler Neubau mit Zukunftscharakter sein, der als Back-up allen Bewohner Versammlungsräume und Begegnungsräume bereithält und zusätzlich für den Espresso zwischendurch sorgt. Die Spatzen des Kindergartens nisten auf dem Bürgersaal und beobachten das Treiben im Quartier.

to the future.
Das „Schatzkästle" bildet mit dem Quartiersplatz, Aktivhof und dem Bau 9 die neue öffentliche Achse im Quartier. Die Funktionen werden am zentralen Boulevard aufgereiht.
Das einladende, z.T. zweigeschossige Foyer mit Bürger-Cafe ist zentraler Dreh- und Angelpunkt für Besucher, Kinder und Bewohner. Der erdgeschossige Bürgersaal öffnet sich zum Quartiersplatz und bietet spannungsvolle Ein- und Ausblicke.
Über eine offene Treppe wird das Obergeschoss erreicht, in dem sich neben dem Stadtteilbüro die Gruppen und Multifunktionsräume befinden. Diese sind flexibel schaltbar und bei Bedarf auch über die rückseitige Außentreppe separat nutzbar.
Der Kindergarten befindet sich im 2. Obergeschoss, ein großzügiger Marktplatz mit Blick in den Aktivhof empfängt die ankommenden Kinder.
Den Gruppenräumen ist eine Terrasse vorgeschaltet, welche als Erweiterung der Innenräume sowie als Zugang zur Außenspielfläche genutzt werden kann, zudem die Entfluchtung gewährleistet. Durch die mittig platzierte Himmelsleiter wird der Kindergarten mit dem attraktiven Dachgarten verbunden, gleichzeitig der Innenflur belichtet.

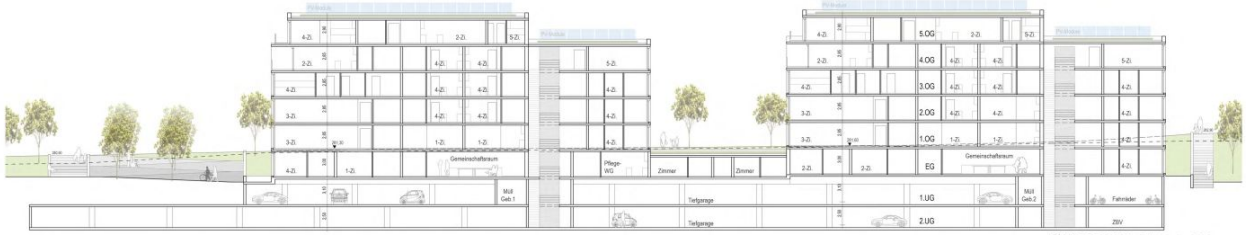
Als Konstruktion wird eine Holz-Hybridbauweise als Skelettbau mit Holz-/Beton-Verbund-Decken vorgeschlagen. Die Fassade ist als vorfabrizierte Elementbauweise in Holz konzipiert. Dies trägt insgesamt zur Kosten- und Zeitoptimierung bei. Nachhaltigkeit, energieoptimiertes Bauen und gesundes Raumklima können durch das Bauen mit Holz erfüllt werden. Die Ausstellung erfolgt über die Treppenhauskerne, die massiven Bauteile, wie Decken und Wände, werden aus Recyclingbeton hergestellt.

Die vertikale Holzlattung der Fassade wird mit vorvergrauenden Lasuren in unterschiedlichen Nuancen behandelt. Durch differierende Lattungsabstände, teilweise die Fensterbänder überspielend, wird ein spannungsvolles und abwechslungsreiches Bild erzeugt.

back. to the nature
Das grüne Quartier:
Das „verbindende Element" zwischen den Neu- und Altbauten bildet der zentrale und großzügige Quartiersplatz. Locker eingestreute Baumineln zwischen Stadtteilhaus und Bau 9 gliedern die verschiedenen Funktionsbereiche. So kann man im Schatten ausruhen, am Basketballkorb den Einwurf üben, skaten, seine Kraft trainieren, sich mit Freunden treffen oder sich in den Sommermonaten im Fontainenfeld abkühlen. Die Bestandsbäume westlich des Stadtteilhauses bleiben erhalten. Sie sind raumprägend und werden durch eine Vielzahl von Neupflanzungen, Großteils außerhalb der unterkellerten Fläche ergänzt. Alle Baumquartiere auf der Tiefgarage haben eine Überdeckung von mind. 1 m. Das Regenwasser der Wohnungsgebäude wird oberflächig gesammelt und speist das Fontänenfeld. Als Überlauf dient der unterirdische Retentionstank, ebenfalls ausgelegt für den verzögerten Ablauf des anstauenden Regenwassers im Bereich des Aktivhofes.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS | M. 1:200



LÄNGSSCHNITT | M. 1:200



ANSICHTEN SÜDOST | M. 1:200

"AREAL BÜRGERHOSPITAL" - REALISIERUNGSTEIL

Neubau von zwei Wohnbauten und Tiefgarage sowie Stadtteilhaus mit Bürgersaal und Kindertagesstätte

1009



VOGELPERSPEKTIVE



TIEFGARAGE -1 | M. 1:500



TIEFGARAGE -2 | M. 1:500



GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS | M. 1:200



QUERSCHNITT | M. 1:200



ANSICHT NORDOST VOM AKTIVHOF | M. 1:200

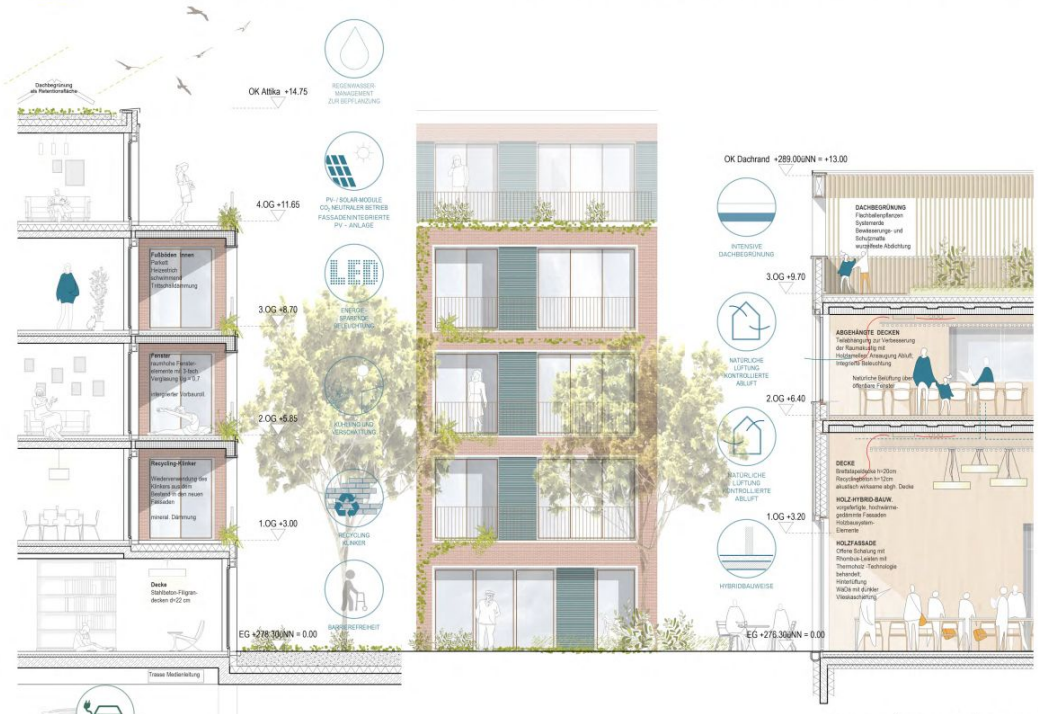


ANSICHTEN NORDWEST | M. 1:200

"AREAL BÜRGERHOSPITAL" - REALISIERUNGSTEIL

Neubau von zwei Wohnbauten und Tiefgarage sowie Stadtteilhaus mit Bürgersaal und Kindertagesstätte

1009



SCHNITT BÜRGERHAUS | M. 1:50

SCHNITT UND ANSICHTEN WOHNEN | M. 1:50



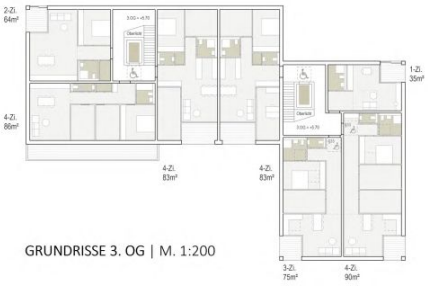
WEGE DES WASSERS



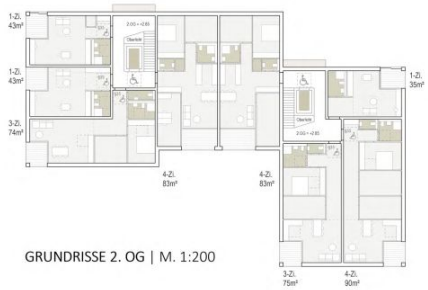
GRUNDRISSE DG | M. 1:200



GRUNDRISSE 4. OG | M. 1:200



GRUNDRISSE 3. OG | M. 1:200



GRUNDRISSE 2. OG | M. 1:200

Gebäude 1
37WE 2.400 qm WF + 337 qm Pflege-WG

5.OG		4-Zi. 87 m²	2-Zi. 57 m²	5-Zi. 110 m²			
4.OG	2-Zi. 55 m²	4-Zi. 86 m²	4-Zi. 83 m²	4-Zi. 83 m²	1-Zi. 35 m²	2-Zi. 48m²	5-Zi. 98 m²
3.OG	2-Zi. 64 m²	4-Zi. 86 m²	4-Zi. 83 m²	4-Zi. 83 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 75m²	4-Zi. 90 m²
2.OG	1-Zi. 35 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 74m²	4-Zi. 83 m²	4-Zi. 83 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 75m²	4-Zi. 90 m²
1.OG	1-Zi. 35 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 74m²	1-Zi. 39 m²	1-Zi. 39 m²	1-Zi. 39 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 75m²	4-Zi. 90 m²
EG	4-Zi. WG 94 m²	1-Zi. 38 m²	Gemeinschaftsraum Gartenausgang			Pflege WG 337 m²			

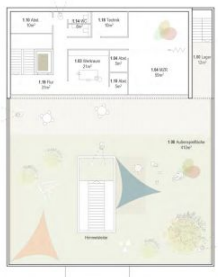
Gebäude 2
41WE 2.582 qm WF

5.OG		4-Zi. 87 m²	2-Zi. 57 m²	5-Zi. 110 m²			
4.OG	2-Zi. 55 m²	4-Zi. 86 m²	4-Zi. 83 m²	4-Zi. 83 m²	1-Zi. 35 m²	2-Zi. 48m²	5-Zi. 98 m²
3.OG	2-Zi. 64 m²	4-Zi. 86 m²	4-Zi. 83 m²	4-Zi. 83 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 75m²	4-Zi. 90 m²
2.OG	1-Zi. 35 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 74m²	4-Zi. 83 m²	1-Zi. 39 m²	1-Zi. 39 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 75m²	4-Zi. 90 m²
1.OG	1-Zi. 35 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 74m²	1-Zi. 39 m²	1-Zi. 39 m²	1-Zi. 39 m²	1-Zi. 35 m²	3-Zi. 75m²	4-Zi. 90 m²
EG	2-Zi. 60 m²	2-Zi. 54 m²	Gemeinschaftsraum Gartenausgang			1-Zi. 35 m²	3-Zi. 75m²	4-Zi. WG 95 m²	

Gemenge 78 Wohnungen

1-Zimmer	28x	36%
2-Zimmer	10x	13%
3-Zimmer	11x	14%
4-Zimmer	25x	32%
5-Zimmer	04x	05%

GEMENGE I BERECHNUNGEN



GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS | M. 1:200



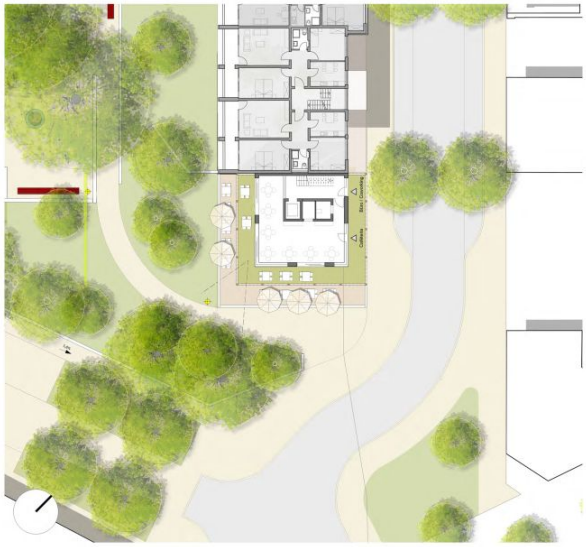
ANSICHTEN SÜDWEST | M. 1:200



GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS | M. 1:200



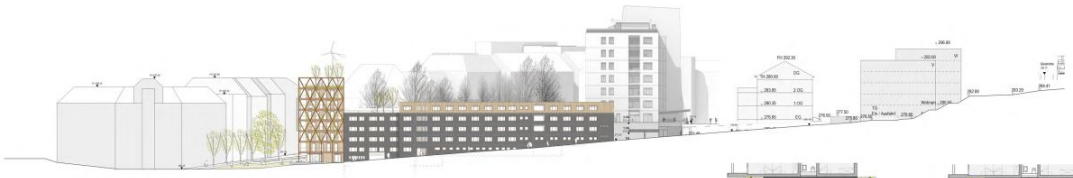
ANSICHTEN SÜDOST | M. 1:200



GRUNDRISS ERDGESCHOSS | M. 1:200



Kopfbau - Fußgängerperspektive - das Fenster in die Vergangenheit



GESAMTABWICKLUNG WOLFRAMSTR. | M. 1:500



GRUNDRISS KOPFBAU OBERGESCHOSSE 1-6 | M. 1:200

back.to the future III
der Kopfbau - alles ist möglich ...

back.
Der Kopfbau bildet den Auftakt ins neue Quartier der Zukunft.
An die ursprüngliche Funktion des Gebietes (Hospital für arme Bürger und Obdachlose) wird an der in die Stadt ausstrahlenden Südfassade erinnert (kollektives Gedächtnis).

to the future.
Alle Möglichkeiten der co2-neutralen Zukunft des Areals werden exemplarisch am Kopfbau sichtbar gemacht. Hierbei verbinden sich das Gebäude selbst und die Funktion als co-working space (thinktank) zu einem Fanal der kommenden Generationen.

Die nachhaltige Holzkonstruktion betont in seiner ausdrucksstarken Architektursprache den besonderen Standort. Es werden nur hochwertige, regionale Baustoffe und Techniken verwendet verwendet. Die benachbarte Aufstockungen werden ebenfalls als Holzkonstruktion aufgesetzt und bilden so eine spannungsvolle, gestalterische Einheit.

Die Südfassade erzeugt mit ihrer bedruckten, translucenten Photovoltaikanlage großflächig Ökostrom zur Eigennutzung. Intensive Dachbegrünung mit Testwald aus wärmeresitenteren Arten. Dezentale Windenergieerzeugung über Kleinwindräder an der Fassade in der Kaltluftschneise. Die aussenliegenden Balkone werden von den Nutzern als Kommunikationszone und für urban gardening bzw. think tank gardening genutzt. Parallel hierzu wird eine auf Sauerstoffproduktion maximierte Fassadenbegrünung „erpflegt". Das Schnittgut wird als Dünger wiederverwertet. Zur Bewässerung werden Grauwasserspeicher angelegt.

Um all diese Herausforderungen zu meistern, übernehmen herausragende Firmen aus der Region Patenschaften für einzelne Bauteile, oder Nutzungseinheiten, bei denen Sie Ihre Weltmarktstellung demonstrieren können (Por.... / Batterie, Daim.... / nachhaltige Werkstoffe, Bos... / Brennstoffzelle, Fes.... / Pneumatik, Thy.... / Peoplemover .....etc.).
Das Gebäude selbst steht als Arbeits- bzw. Forschungsfläche für die Innovationen von Morgen zur Verfügung und stellt zusammen mit Mikro-Appartements einen kompletten Innovationsmotor dar.

Das Cafe im EG ist ein Treffpunkt fürs ganze Quartier. Hier werden nur fair gehandelte und regionale Lebensmittel verarbeitet und angeboten. To go Angebote gibt es nur im Pfandsystem. Zudem könnte ein kleines Restaurant nur Speisen aus invasiven Arten anbieten, z.B. Marmorkrebsgerichte oder Insektensnacks. Dazu lässt am sich Cannstatter Quellwasser schmecken. Natürlich werden hier nur Stuttgarter Biere und Weine der Region ausgeschenkt !



ANSICHTEN KOPFBAU | M. 1:200





SCHNITT KOPFBAU | M. 1:200



GRUNDRISS BAU 9 DG | M. 1:200

back.to the future IV
denkmal bau 9 kita und künstleroase

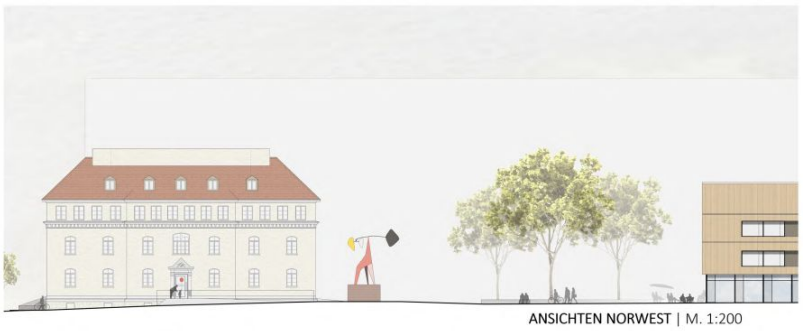
back.
Der Bau 9 bildet als denkmalgeschütztes Gebäude den historischen Widerpart zum neuen Quartier der Zukunft. Er bewahrt die Vergangenheit und zeigt gleichzeitig neue Möglichkeiten im Umgang mit dem Denkmal als solchem auf.

to the future.
„Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt." Dieser Spruch von Albert Einstein gilt heute mehr denn je. Fantasie ist entscheidend, um die Herausforderungen der nahen Zukunft zu bewältigen. Entscheidende „Fantasieträger" unserer Gesellschaft sind Kinder und Kreative.
Daher soll mit der vorhandenen Substanz respektvoll, aber auch sehr fantasievoll umgegangen werden. In diesen Prozess werden die „Fantasieträger" von Anfang an mit eingebunden. Hierbei steht aber nicht der unbedingte Zukunftswille im Vordergrund, sondern im Denkmal das „denk mal" !!
Welche Maßnahmen sind wirklich nachhaltig und ist innerhalb einer bestehenden Bausubstanz nicht eher das Motto „less is more" ? Gleichzeitig sollen alle sinnhaften Möglichkeiten der Modernisierung ausgeschöpft werden. Hier soll der Rückblick auf historische Bauweisen low tec. was ist sinnvoll (Lehmputz ohne Tapete feuchtigkeitsregulierend / Naturbelassene Holzböden / Erhalten der grauen Energie / Holzfenster / nicht der bestehende Schallschutz) die herausragende Rolle spielen.
Die unterschiedlichen Nutzergruppen müssen das Haus unabhängig voneinander barrierefrei betreten und erobern können. Hierfür erhält die vertikale Erschließung durch ein zusätzliches neues Treppenhaus mit Aufzug das notwendige upgrade.

Die Kita wird über den historischen Haupteingang der Nordfassade betreten. Die Kinderwägen finden direkt am Eingang Ihren Platz, bevor man den gemeinsamen Marktplatz betritt. Alle 3 Gruppen sind mit Nutzungen im EG untergebracht. Die ebenfalls auf diesem Geschoss angeordnete Küchenanlage wird über den Westeingang beliefert. Das untere Kitageschoss wird über das Bestandstreppenhaus oder den internen Kita-Aufzug barrierefrei erreicht. In diesem Geschoss wird die Ostseite bis auf das UG-Niveau freigestellt und hier ein Wintergarten vorgelagert. Hierdurch entstehen attraktiv belichtete Räume und die notwendigen ebenerdigen Rettungswege !
Die attraktiven Aussenspielbereiche liegen auf dem Split-Level-Niveau, also auf Höhe des des Zwischenpodestes, dem ursprünglichen Gartenausgang. Der Durchladeraufzug ermöglicht auch hier die barrierefreie Erreichbarkeit.

Der Künstlereingang wird durch „ Türmle", den Kunstfänger markiert. Der rückgebaute Schornsteinfuß dient als Ausstellungsfläche. Die oberen Geschosse gehören den Kreativen. Im 1.OG liegen co-working-spaces und das von den Nutzern selbst gestaltete Künstlerhotel. Ein Stock höher erreicht man weitere Kreativräume und das hauseigene Cafe. Von der vorgelagerten Künstlerterrasse hat man einen herrlichen Blick über den Aktivhof bis hin zum Bürgerhaus. Die Krönung ist das Dachgeschoss. Behutsam wurde hier der „Lichtfänger" im Dach integriert. Indirektes Licht erhellt die freie Grundriss-Szenerie. Ausstellungen, Performance- und Atelierflächen lassen der Fantasie freien Lauf !! Durch das erhaltene, ursprüngliche Haupttreppenhaus gibt es zwei bauliche Rettungswege. Anleitern durch die Feuerwehr ist so nicht nötig.

Die „Stromfänger" als künstlerisch bedruckte Solarfassade am Vorbau und dem Wintergarten, sowie der „Lichtfänger" im Dach sind die einzigen behutsamen aber wirksamen Eingriffe in die historische Aussenwirkung. Sie zeigen gleichzeitig das Motto: back.to the future Juhuuu !! have fun.



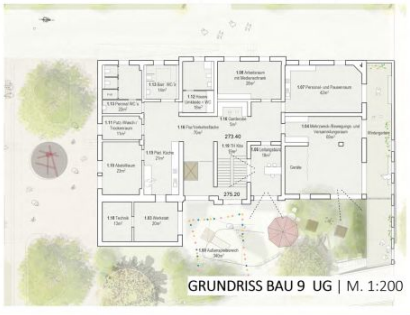
ANSICHTEN NORWEST | M. 1:200



GRUNDRISS BAU 9 2.OG | M. 1:200



ANSICHTEN NORDOST | M. 1:200



GRUNDRISS BAU 9 UG | M. 1:200